

develoPPP.de

Entwicklungspartnerschaften mit der Wirtschaft



develoPPP.de



Vorwort und Einführung		3
Partnerschaften für Erfolg		4
Drei Angebote, ein Programm		8
▶ develoPPP.thema Ideenwettbewerbe zu Schwerpunktthemen		9
▶ develoPPP.impuls Offener Ideenwettbewerb		9
▶ develoPPP.allianz Strategische Allianzen		10
Zusatzchancen		
Kooperationen mit der GIZ in bilateralen Entwicklungsprogrammen		11
Profile und Kontakt		12



Vorwort


Partnerschaften zwischen Wirtschaft und Staat schaffen nachhaltige Entwicklung. Das haben bereits mehr als 3.000 Kooperationen in über 70 Entwicklungsländern gezeigt, die im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) seit 1999 durchgeführt wurden. In Zukunft werden wir diese Entwicklungspartnerschaften weiter ausbauen und noch stärker darauf ausrichten, möglichst viele Unternehmen ins Boot zu holen. Dabei stehen wir zu unserer Überzeugung, dass es niemals und nirgendwo eine nachhaltige Entwicklung ohne eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung gibt.

Die jüngste Wirtschafts- und Finanzkrise, aber auch die globalen Herausforderungen wie Klimawandel und Ressourcenschutz haben deutlich gemacht, wie wichtig gemeinsames Handeln ist. Wenn wir für die Menschen in den Entwicklungsländern etwas bewirken wollen, müssen wir Kräfte bündeln. Wir brauchen privates Kapital und das Know-how unserer Wirtschaft, um Arbeitsplätze und Einkommen in unseren Partnerländern zu schaffen, umwelt- und klimafreundliche Technologien einzuführen und Ausbildungsplätze bereitzustellen. Unternehmen schließen Lücken, wo der Staat nur bedingt initiativ sein kann und tragen ganz gezielt zur Lösung globaler Probleme bei: der Einsatz moderner, umweltfreundlicher Technologien ist aktiver Klimaschutz.

Gemeinsames Handeln beinhaltet auch eine bessere Verzahnung von Außenwirtschaft und Entwicklungspolitik, so wie wir es im Koalitionsvertrag bereits festgeschrieben

haben. Wenn wir bei unseren entwicklungspolitischen Entscheidungen die Interessen der Wirtschaft angemessen berücksichtigen, dann handeln wir in der Überzeugung, dass auch unsere Partnerländer hieraus den größtmöglichen Nutzen ziehen und dass unternehmerische Verantwortung (CSR) gerade auch in der Entwicklungsarbeit jede Investition „wertvoller“ machen kann.

Mit Entwicklungspartnerschaften akzentuieren wir die wirtschaftliche Zusammenarbeit und steigern die Wirksamkeit und Sichtbarkeit unserer Politik. Dabei ist es uns wichtig, unseren Grundprinzipien Geltung zu verschaffen und Werte wie Freiheit, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit zu vermitteln. Zentrale Themen sind für uns deshalb gute Regierungsführung, Ausbau und Schutz des Privatsektors, die Förderung von Mikrofinanzsystemen und Ausbau der Infrastruktur. Einen ebenso hohen Stellenwert messen wir der Investition in die Schlüsselbranchen Bildung/Ausbildung, Gesundheit, ländliche Entwicklung, Klima-, Umwelt- und Ressourcenschutz bei. Und natürlich stehen wir weiter zu den deutschen Zusagen, die biologische Vielfalt zu bewahren und Klimawandel und Hunger zu bekämpfen. Dabei zählen wir mehr denn je auf die Fortsetzung und Intensivierung der konstruktiven Zusammenarbeit mit der deutschen Wirtschaft.



Hans-Jürgen Beerfeltz
Staatssekretär

Einführung

Im Programm für Entwicklungspartnerschaften develoPPP.de unterstützt das BMZ deutsche und europäische Unternehmen, die bei ihren Geschäften in unseren Partnerländern der nachhaltigen Entwicklung eine entscheidende Bedeutung beimessen. Dabei geht es um die Millenniums-Entwicklungsziele der Vereinten Nationen, um Armutsbekämpfung, Frieden und Sicherheit, Umweltschutz und die gerechte Gestaltung der Globalisierung. Das BMZ begleitet seine Partnerländer auf dem Weg, diese Ziele zu erreichen.

develoPPP.de spielt dabei eine dreifache Rolle. Zum einen wird das Engagement der Privatwirtschaft gezielt in solchen Sektoren unterstützt, in denen es besonderen Handlungsbedarf, aber auch besondere Chancen gibt. Dazu dient die neue Komponente develoPPP.thema.

Die Komponente develoPPP.impuls, die ohne sektorale Vorgaben auf die Umsetzung außergewöhnlich vielversprechender Maßnahmen abzielt, fördert besonders innovative Projektansätze der Wirtschaft.

Die dritte Komponente des Programms, develoPPP.allianz, legt ein spezielles Augenmerk auf umfassendere Gemeinschaftsvorhaben. Solche „strategischen Allianzen“, an denen in der Regel mehrere Unternehmen beteiligt sind, können länderübergreifend arbeiten und wesentliche Breitenwirkung entfalten.

develoPPP.de wird zum größten Teil aus einem Sonderfonds des BMZ finanziert und deckt ein breites Spektrum an Kooperationsmöglichkeiten zwischen Wirtschaft und Entwicklungspolitik ab. Darüber hinaus gibt es zusätzliche Möglichkeiten für Entwicklungspartnerschaften im Rahmen der bilateralen zwischenstaatlichen Zusammenarbeit.

Mit develoPPP.de setzt das BMZ die erfolgreiche Partnerschaft mit der Wirtschaft fort – denn Strategien, die sowohl der nachhaltigen Entwicklung in unseren Partnerländern als auch unserer Wirtschaft dienen, sind heute wichtiger denn je.



Partnerschaften für Erfolg

Nachhaltige Entwicklung braucht unternehmerisches Engagement – nicht nur in der Bundesrepublik, sondern auch in den Partnerländern des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Unternehmen schaffen Arbeitsplätze, sichern Einkommen, vermitteln technisches Know-how und führen zukunftsfähige Technologien ein.

Dabei stehen Firmen aus Deutschland und anderen europäischen Staaten in Entwicklungsländern vor besonderen Herausforderungen: Vielversprechende Geschäftsaussichten werden oft beeinträchtigt durch mangelnde Rechtssicherheit, dürftige Aus- und Weiterbildungseinrichtungen, ineffektive Verwaltungsstrukturen oder schlechte Infrastruktur.

develoPPP.de hilft mit konkreten Maßnahmen, diese Hindernisse zu überwinden.

Markt und Entwicklung profitieren

Große Herausforderungen sind am besten gemeinsam zu bewältigen. Deshalb hat das BMZ mit develoPPP.de ein Programm geschaffen, das speziell die Kooperation zwischen Wirtschaft und Entwicklungspolitik unterstützt. Entwicklungspartnerschaften kombinieren die Innovationskraft der Wirtschaft mit den Ressourcen, dem Wissen und den Erfahrungen der Entwicklungspolitik.

Davon profitieren die beteiligten Firmen und die Menschen in den Partnerländern des BMZ gleichermaßen: Unternehmer reduzieren ihr Marktrisiko an neuen Standorten in Entwicklungsländern. Sie demonstrieren überzeugend ihre unternehmerische Verantwortung (Corporate Social Responsibility – CSR) und schaffen vor Ort Vertrauen, ohne das kein langfristiger Geschäftserfolg möglich ist. Die deutsche Entwicklungspolitik ihrerseits mobilisiert über develoPPP.de zusätzliches Kapital und Know-how – und kann so effektiver dazu beitragen, dass sich die Lebensbedingungen in Entwicklungs-, Schwellen- und Transformationsländern verbessern.



Wasseraufbereitungsanlagen für Mexiko

Mit einer Produktion von über 55 Millionen Quadratmetern Leder gehört Mexiko zu den größten Produzenten weltweit. Bei der Lederproduktion fällt jedoch Abwasser an, das verunreinigt ist und erhebliche ökologische Schäden verursachen kann. Da viele Kleinbetriebe wirtschaftlich nicht in der Lage sind, das kontaminierte Wasser zu reinigen, wird es häufig ungeklärt in das öffentliche Kanalsystem eingeleitet. Als Vorreiter auf dem Gebiet der biologischen Abwasserbehandlung erkennt die Leipziger Firma BioPlanta GmbH das enorme Potenzial auf diesem Markt. In einem Gemeinschaftsvorhaben ergänzt das Unternehmen sein fachliches Know-how durch die entwicklungspolitische Erfahrung der DEG: Während BioPlanta ein kostengünstiges System entwickelt, das mit einfachen biologischen Verfahren das belastete Wasser sehr effektiv reinigt, stellt die

DEG in Mexiko die nötigen Verbindungen her und leistet Aufklärungsarbeit, um das Misstrauen gegenüber dem „Nicht-High-Tech“-Verfahren abzubauen. Das erfolgreiche Pilotprojekt stößt in Mexiko und anderen Ländern Lateinamerikas auf großes Interesse und vergrößert die Nachfrage nach Wasseraufbereitungsanlagen erheblich.

► Mehr Informationen zu diesem und anderen Projekten finden Sie unter www.deginvest.de > Projekte > PPP

Was ist develoPPP.de?

Im Programm develoPPP.de steht PPP für „Public Private Partnerships“. So werden Entwicklungspartnerschaften bezeichnet, in denen Unternehmen und entwicklungspolitische Organisationen Projekte gemeinsam planen, finanzieren und umsetzen.

Ausgestattet mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) bieten DEG, GIZ und sequa die folgenden Leistungen:

- Sie beteiligen sich finanziell und personell an Projekten, die einen entwicklungspolitischen Nutzen im Partnerland bringen.
- Sie betreuen und begleiten Unternehmen bei der Planung und Umsetzung von Projekten, die die nachhaltige Entwicklung in den Partnerländern fördern.
- Sie stellen ihre Kontakte zu Regierungen, Wirtschaftsverbänden und Unternehmen zur Verfügung.
- Sie bieten spezifisches Know-how über Länder, Sektoren und lokale Rahmenbedingungen.

Kompetente Ansprechpartner

Das Programm develoPPP.de wird vom BMZ finanziert und von DEG, GIZ und sequa durchgeführt. Diese Durchführungsorganisationen der Entwicklungszusammenarbeit haben in den vergangenen Jahren zahlreiche Gemeinschaftsvorhaben umgesetzt und sind kompetente Ansprechpartner für die Wirtschaft. Sie verfügen über jahrzehntelange Erfahrung in den Partnerländern, beraten interessierte Unternehmen, unterstützen im Prozessmanagement, vermitteln Kontakte vor Ort und schließen Verträge, in denen Ziele und Zeitpläne, öffentliche und private Beiträge, Begleitmaßnahmen und Erfolgskontrollen verbindlich festgelegt werden.

Weltweite Möglichkeiten

develoPPP.de bekämpft Entwicklungshemmnisse, wirkt risikominimierend und kombiniert die Ressourcen der Partner in Bereichen wie beispielsweise Berufsausbildung oder Infrastruktur. Die Partner implementieren gemeinsam erarbeitete Standards in unterschiedlichsten Wertschöpfungsketten und erschließen bislang vernachlässigte Märkte.



Energie für Indien

Als Spezialist für Biogas-Anlagen sieht die Firma EnviTec Biogas AG erhebliches Entwicklungspotenzial für umweltfreundliche Energieversorgung der ländlichen Bevölkerung in Indien. Zusammen mit der GIZ und der indischen Firma MPPPL legt das Unternehmen in einer gemeinsamen Maßnahme den Grundstein für die Markterschließung und die Verbesserung der Lebensverhältnisse der lokalen Bevölkerung. Während EnviTec große Biogasanlagen liefert, die von MPPPL betrieben werden, knüpft die GIZ (ehemals GTZ) auf Basis ihrer langjährigen entwicklungspolitischen Erfahrung vor Ort die notwendigen Kontakte und wirbt in einer breit angelegten Informationskampagne für das Vorhaben. Durch diese Entwicklungspartnerschaft entstehen neben einer ökologisch nachhaltigen Energieversorgung zahlreiche Arbeitsplätze. Damit wird die indische Nachfrage nach Biogasanlagen angekurbelt: Die im Pilotprojekt geplante Kapazität von 25 Megawatt soll bis 2010 auf 750 Megawatt ausgebaut werden.

► Mehr Informationen zu diesem und anderen Projekten finden Sie unter www.giz.de > develoPPP > Projekte

In manchen Projekten suchen Unternehmen vor allem einen Finanzierungsbeitrag, um an neuen Standorten entwicklungswirksame Begleitmaßnahmen durchzuführen; in anderen Fällen vereinbaren die Partner, gemeinsam mit zivilgesellschaftlichen Organisationen umfangreiche Dialogprozesse zu initiieren; und in wieder anderen Fällen investiert die Entwicklungszusammenarbeit in Maßnahmen im Umfeld eines Partnerunternehmens. Auch die Projektgrößen sind sehr unterschiedlich: develoPPP.de ermöglicht sowohl überschaubare Maßnahmen, die von einzelnen Unternehmen getragen werden, als auch „strategische Allianzen“, die eine ganze Branche betreffen, mehrere Länder umfassen und in die mehrere Millionen Euro investiert werden können. Gemeinsames Kennzeichen aller Partnerschaften: Eins plus eins ist viel mehr als zwei.

Eine Entwicklungspartnerschaft ist immer die kluge Verbindung von unternehmerischem Eigeninteresse und gemeinnützig ausgerichteter Nachhaltigkeitspolitik. Diese Schnittmenge ist entscheidend: Deshalb begleitet develoPPP.de weder rein karitative Ansätze ohne klare unternehmerische Komponente noch Vorschläge, die auf die direkte Subventionierung der Geschäftstätigkeit eines Unternehmens abzielen.

develoPPP.de als Vorbild

Entwicklungspartnerschaften haben Vorbildfunktion. Die Zusammenarbeit von Wirtschaft, Staat und Zivilgesellschaft zeigt konkret, dass die soziale und ökologische Marktwirtschaft auch unter schwierigen Bedingungen ein tragfähiges Leitbild bietet. Ein Ziel von develoPPP.de ist es deshalb auch, bei Unternehmen das Verständnis dafür zu wecken, dass die weitreichende Berücksichtigung sozialer und ökologischer Aspekte langfristig betriebswirtschaftlich lohnend ist und integraler Bestandteil der Unternehmenspolitik sein muss.



Strategische Allianz „Cotton Made in Africa“

Rund 20 Millionen Menschen leben in Subsahara-Afrika vom Baumwollanbau. Trotz guter Qualität der Baumwolle bereiten den Kleinbauern niedrige Weltmarktpreise, verzögerte Bezahlung und mangelnde Produktivität Probleme. Falscher Einsatz von Agrarchemikalien gefährdet zudem oft ihre Gesundheit. Die von der Otto-Gruppe 2005 initiierte Allianz „Cotton made in Africa“ zielt darauf ab, die Verfügbarkeit hochwertiger Baumwolle aus Afrika dauerhaft zu gewährleisten, die Einkommen der Kleinbauern zu sichern sowie Produktivität und Gesundheitsschutz zu verbessern.

Eine Nachfrageallianz von Textilhandelshäusern fördert die Einführung von sozialen und ökologischen Mindeststandards in der Baumwollproduktion.

Neben der Otto-Gruppe engagieren sich weitere Unternehmen des Textilsektors, die DEG, die GIZ (ehemals GTZ), die Deutsche Welthungerhilfe, der WWF und Baumwollproduzenten aus Afrika. Die DEG kofinanziert die Initiative mit Mitteln aus develoPPP.de und steuert ihre Erfahrung mit Investitionen in Baumwollanbau und -verarbeitung bei. In Burkina Faso und Sambia führen so DEG-Partnerunternehmen Pilotprojekte zur Einführung von Mindeststandards durch.

► Mehr Informationen zu diesem und anderen Projekten finden Sie unter www.deginvest.de > Projekte > PPP

develoPPP.de – Kriterien

Für welche Art der Zusammenarbeit Sie sich auch entscheiden, die folgenden fünf Voraussetzungen müssen erfüllt sein, damit eine Entwicklungspartnerschaft umgesetzt werden kann:

- Jede Maßnahme muss mit den entwicklungspolitischen Zielvorgaben der Bundesregierung vereinbar sein.
- Die öffentlichen und privaten Beiträge müssen sich so ergänzen, dass beide Partner durch die Kooperation ihre Ziele kostengünstiger, wirksamer und schneller erreichen (Komplementarität).
- Ein öffentlicher Beitrag wird nur geleistet, wenn der private Partner die Maßnahme ohne den öffentlichen Partner nicht durchführen würde und die Maßnahme nicht gesetzlich erforderlich ist (Subsidiarität).
- Die Wettbewerbsneutralität muss gewährleistet sein. Die Kooperation mit DEG, GIZ und sequa steht allen Unternehmen offen und wird transparent kommuniziert.
- Das Unternehmen muss einen wesentlichen finanziellen und/oder personellen Beitrag leisten (Eigenbeitrag der Wirtschaft: mindestens 50 Prozent der Gesamtkosten).



Obst nach Vorschrift

Ägypten ist für die EU ein wichtiger Lieferant von frischem Obst und Gemüse. Unzureichende Kenntnisse der ägyptischen Exporteure über die Vielzahl an Vorschriften und Einfuhrbestimmungen der EU sind jedoch ein erhebliches Handelshemmnis für die qualitativ hochwertige Ware. Sehr zum Ärgernis deutscher Fruchthandelsimporteure können Lieferungen dadurch verzögert, verteuert oder sogar ganz verhindert werden. Ein Projekt des Bundesverbandes des Deutschen Groß- und Außenhandels, der sequa und weiteren Partnerorganisationen schafft Abhilfe. In der gemeinsam gegründeten und organisierten „Fruchthandelsakademie“ werden rund 120 Mitarbeiter ägyptischer Handelshäuser in allen Finessen des deutschen und europäischen Fruchthandels geschult. Obendrein werden drei Trainer ausgebildet, die die Arbeit der Fruchthandelsakademie auch nach Abschluss des Projektes fortführen. Deutsche Unternehmen können jetzt damit rechnen, dass deutlich weniger Lieferungen aus Ägypten verzögert oder gar verhindert werden – und sei es auch nur wegen fehlerhafter Kennzeichnung.

► Mehr Informationen zu diesem und anderen Projekten finden Sie unter www.sequa.de > Referenzen > PPP-Projekte



Drei Angebote Ein Programm

DEG, GIZ und sequa führen mehrmals im Jahr Ideenwettbewerbe für interessierte Unternehmen durch. Die konzeptionell besten und effizientesten Ansätze können mit bis zu 193.000 Euro (Stand Februar 2011) kofinanziert werden. Es gibt zwei Wettbewerbskategorien:

In der Kategorie **develoPPP.thema** geht es um ausgewählte Themen, für die das BMZ gezielt Mittel bereitstellt. Jedes Thema wird von einer Durchführungsorganisation betreut.

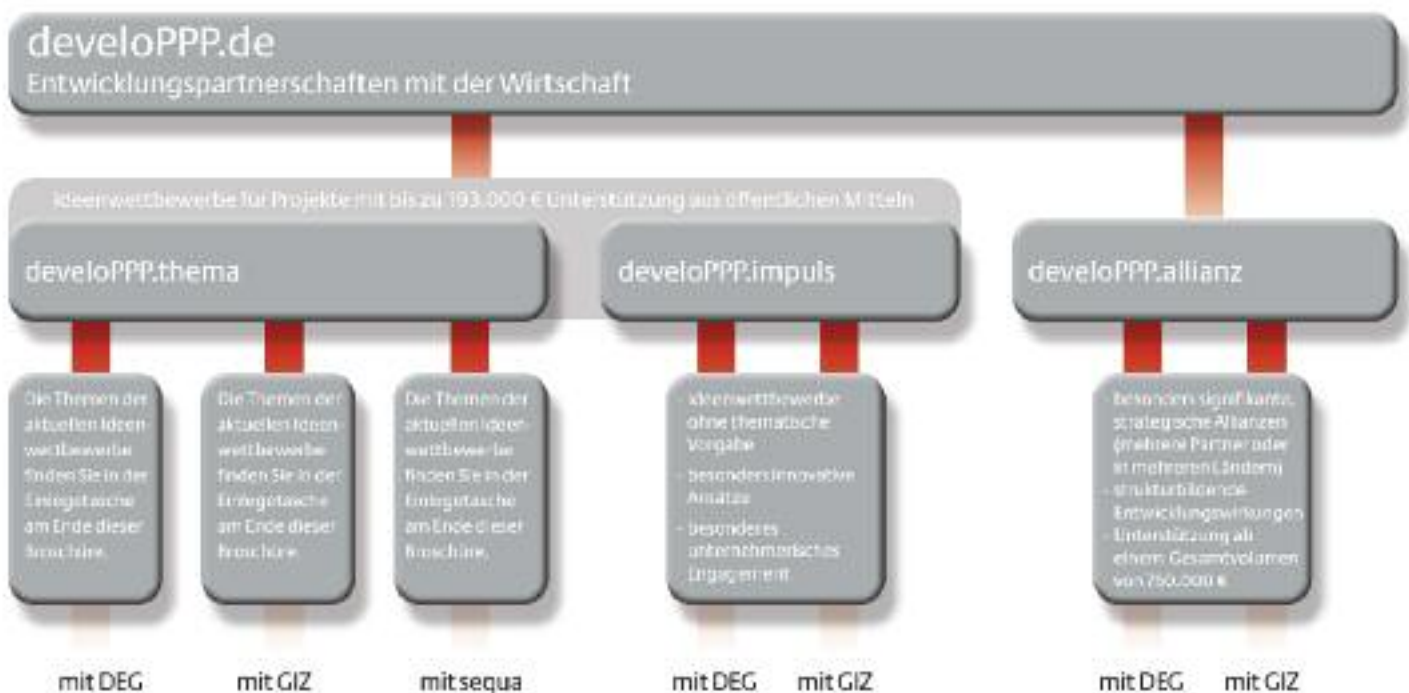
Die zweite Wettbewerbskategorie, **develoPPP.impuls**, steht Vorschlägen aus allen anderen Themenfeldern offen. Hier liegt ein besonderes Augenmerk auf dem innovativen Charakter der Vorschläge. Ansätze, die ein außergewöhnliches Engagement oder große unternehmerische Kreativität aufweisen, haben hier die besten Chancen.

Durch die beiden Wettbewerbskategorien kann die Entwicklungszusammenarbeit eigene Akzente setzen und bleibt gleichzeitig offen für neue Impulse aus der Privatwirtschaft.

Besonders wegweisende Entwicklungspartnerschaften, die mehrere Organisationen, Länder und größere Investitionen umfassen, können auch außerhalb der Ideenwettbewerbe vereinbart werden. Dazu gibt es die Programmkomponente **develoPPP.allianz**: Hier geht es um strukturelle Verbesserungen in den Partnerländern, die weit über das Umfeld eines Einzelunternehmens hinausgehen.

Strategische Allianzen stellen hohe Anforderungen an Projektplanung und -management. Im Gegenzug sind aber auch die Entwicklungswirkungen größer. Deshalb stellt das BMZ für Projekte in der Kategorie **develoPPP.allianz** auch mehr Mittel zur Verfügung.

► Mehr Informationen unter www.develoPPP.de



develoPPP.thema, develoPPP.impuls

Die Ideenwettbewerbe

Mehrmals pro Jahr werden von DEG, GIZ und sequa Ideenwettbewerbe durchgeführt und der europäischen Wirtschaft öffentlich bekannt gemacht. Interessierte Unternehmen können dazu Projekt-skizzen einreichen, die von den Durchführungs-organisationen auf ihre Eignung als Entwicklungspartnerschaft überprüft werden.

Die Ideenwettbewerbe richten sich an deutsche und europäische Unternehmen sowie deren Tochterfirmen in Entwicklungs-, Schwellen- und Transformations-ländern.

develoPPP.thema

Inhaltlich umfassen diese Wettbewerbe zwei sich ergänzende Aspekte: Zum einen werden wichtige entwicklungspolitische Probleme behandelt, indem die Wettbewerbe bestimmte sektorspezifische Themen vorgeben. Diese Themen werden regelmäßig neu festgelegt und den drei Durchführungs-organisationen DEG, GIZ oder sequa zugeordnet (Übersicht S. 8). So führte die DEG 2010/11 Wettbewerbe rund um die Themen Energie und Ressourcen- und Klimaschutz durch, während der Fokus der GIZ auf Wasserprojekten und Maßnahmen zu Agrobusiness sowie zum Erhalt der biologischen Artenvielfalt lag. Die sequa richtet regelmäßig Wettbewerbe in ihren Kernkompetenzen berufliche Bildung, Ausbildung und Qualifizierung aus.

Die aktuellen Themen der Ideenwettbewerbe finden Sie unter www.develoPPP.de, auf den Webseiten der Durchführungsorganisationen oder auf dem Informationsblatt in der Einlegetasche am Ende dieser Broschüre.

develoPPP.impuls

Zum anderen wird die Wirtschaft in offenen Innovationswettbewerben aufgefordert, eigene Impulse zu geben – unabhängig von Themenschwerpunkten. Mit diesen Wettbewerben behält die Entwicklungspolitik das Ohr am Puls der Wirtschaft und ermöglicht die Umsetzung von besonders innovativen Maß-

nahmen auf Gebieten, die nicht von develoPPP.thema abgedeckt werden. Ob develoPPP.thema oder develoPPP.impuls, die Durchführungsorganisationen des BMZ begleiten ihre Partnerunternehmen in allen Phasen einer Entwicklungspartnerschaft.

Grundbedingungen

Die wirtschaftlichen Verhältnisse des Unternehmens müssen die Finanzierbarkeit des Vorhabens gewährleisten und seine Nachhaltigkeit sicherstellen (mindestens 10 Mitarbeiter/-innen, drei Jahre am Markt, Jahresumsatz mindestens 1 Mio. Euro, langfristiges unternehmerisches Engagement im Zielland). Das Unternehmen übernimmt die Verantwortung für die Realisierung des Vorhabens in finanzieller, personeller und inhaltlicher Hinsicht. Eine Entwicklungspartnerschaft muss innerhalb von drei Jahren abgeschlossen sein und wird danach vom Unternehmen eigenständig weitergeführt.





develoPPP.allianz

Strategische Allianzen

Strategische Allianzen schließen DEG und GIZ mit deutschen und europäischen Unternehmen, um besonders breitenwirksame Projekte zu initiieren.

Sie sind in der Regel überregional angelegt, können thematisch ganze Sektoren umfassen und bringen weltweit unterschiedliche Akteure aus Industrie und Handel, Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen sowie anderen nationalen und internationalen Organisationen zusammen.

Wann wird eine Entwicklungspartnerschaft zur strategischen Allianz?

Die Kriterien

Zusätzlich zu den allgemeinen Kriterien Komplementarität, Subsidiarität, Wettbewerbsneutralität, Eigenbeitrag und Vereinbarkeit mit den entwicklungspolitischen Vorgaben der Bundesregierung müssen strategische Allianzen weitere Kriterien erfüllen. Sind insgesamt mindestens sechs der hier aufgelisteten Kriterien erfüllt, darunter mindestens zwei quantitative, hat ein Vorhaben Potenzial zur strategischen Allianz.

Quantitative Kriterien

- Das Projekt ist überregional ausgerichtet und wird in mindestens zwei Ländern durchgeführt (bei Brasilien, China und Indien in mehr als zwei Regionen des Landes).
- Mindestens zwei private Partner sind an der Umsetzung des Projekts maßgeblich beteiligt.
- Das Gesamtvolumen des Projekts beträgt mindestens 750.000 Euro (öffentlicher und privater Beitrag zusammengenommen).

Qualitative Kriterien

- Das Projekt hat eine überdurchschnittliche entwicklungspolitische Signifikanz und einen beispielgebenden „Leuchtturmcharakter“.
- Das Projekt bindet maßgebliche Institutionen in den Partnerländern mit ein und erzeugt überdurchschnittliche strukturbildende Wirkungen, etwa auf der Ebene der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen.
- Das Projekt beteiligt verschiedene Ziel- und Interessengruppen (Multistakeholder-Ansatz).
- Das Projekt hat eine hohe Breitenwirksamkeit und erzeugt positive Wirkungen für große Teile der armen oder benachteiligten Bevölkerung.
- Das Projekt zeichnet sich durch ein hohes Maß an Innovation aus.
- Das Projekt besitzt Vorbildcharakter und dient als Best Practice (Replizierbarkeit).
- Das Projekt ist mit einem Schwerpunkt der bilateralen Entwicklungszusammenarbeit verknüpft.

Ob die Einführung ökologischer und sozialer Mindeststandards beim Kaffeeanbau in Afrika und Lateinamerika, die Entwicklung und Verbreitung von Mikroversicherungen für arme Bevölkerungsgruppen in Asien oder die Erarbeitung von Richtlinien zur Entsorgung von Sonderabfällen weltweit – strategische Allianzen sind so vielseitig wie wirkungsvoll.

► Mehr Informationen unter www.develoPPP.de

Zusatzchancen: Kooperationen mit der GIZ in bilateralen Entwicklungsprogrammen

Neben dem Programm develoPPP.de, über das Ideenwettbewerbe und strategische Allianzen finanziert werden, gibt es für Unternehmen auch die Möglichkeit, an Programmen der bilateralen, zwischenstaatlichen Entwicklungszusammenarbeit mitzuwirken, die von der GIZ durchgeführt werden.

Solche Projekte werden aus Mitteln finanziert, die die Bundesrepublik den Partnerländern zur Verfügung stellt. Die Ansatzpunkte sind vielfältig, hängen aber in jedem Einzelfall von den besonderen Vereinbarungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und dem jeweiligen Partnerland ab.

Der Vorteil: Entwicklungspartnerschaften, die aus der bilateralen Zusammenarbeit finanziert werden, können in der Regel auf besonders günstigen Voraussetzungen aufbauen. Der Nebeneffekt: Programme in über 70 Ländern bieten sehr unterschiedliche Kooperationsmöglichkeiten, die sich stark durch die staatlichen Vorgaben unterscheiden. Es kommt immer auf den individuellen Ansatz an.

Für interessierte Unternehmen lohnt es sich daher, bei der GIZ die Möglichkeiten in den einzelnen Ländern zu erfragen. Informationen zu den Programmen der GIZ finden sich im Internet unter www.giz.de.

Firmen, die sich im Rahmen der Ideenwettbewerbe an die GIZ wenden, werden automatisch auf Gelegenheiten in der bilateralen Entwicklungszusammenarbeit hingewiesen.



Wilder Kakao im Tafelformat

Einfach zu finden ist er nicht – gut versteckt im brasilianischen Urwalddickicht wächst der wilde Kakao am Ufer des Amazonas. Doch ihn zu suchen lohnt sich. Seit 2005 produziert und vermarktet der traditionsreiche Schokoladenhersteller Hachez den Wildkakao aus Brasilien. Das Regenwald-Institut e.V. Freiburg, die GIZ (ehemals GTZ) und andere Partner leisten hierbei Unterstützung. Diese Kooperation ist eingebunden in ein deutsch-brasilianisches Tropenwaldprogramm, das die GIZ durchführt. Das Programm verwirklicht mit zukunftsweisenden Raumordnungsstrategien Schutz- und Nutzungskonzepte, um die natürlichen Ressourcen zu erhalten und die Lebenssituation der Menschen zu verbessern. Daraus leiten sich auch die Ziele der partnerschaftlichen Komponente ab: Schutz des Regenwaldes, Zertifizierung und bessere Ausbildung der lokalen

Kakaosammler. Sie pflücken die reifen Früchte per Hand, schlagen sie auf und sammeln die kostbaren Bohnen ein, die sie anschließend fermentieren und trocknen. Dazu entstehen erste Trocknungsanlagen vor Ort. Nach dem Trocknen wird der Wildkakao direkt und ohne Zwischenhändler in das Hachez-Werk nach Bremen transportiert, wo er weiterverarbeitet wird. Der wilde Kakao steht bereits seit April 2008 im Tafelformat in den Regalen deutscher Einzelhändler.

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH



Umfassendes Know-how für nachhaltige Entwicklung – gebündelt unter einem Dach

Effizient, wirksam und partnerorientiert – so unterstützt die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH Menschen und Gesellschaften in Entwicklungs-, Transformations- und Industrieländern dabei, eigene Perspektiven zu entwickeln und ihre Lebensbedingungen zu verbessern. Sie bündelt die Kompetenzen und langjährigen Erfahrungen von Deutschem Entwicklungsdienst (DED) gGmbH, Deutscher Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH und InWEnt Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH seit dem 1. Januar 2011 unter einem Dach. Als Bundesunternehmen unterstützt die GIZ die Bundesregierung bei der Erreichung ihrer Ziele in der Internationalen Zusammenarbeit für nachhaltige Entwicklung. Weltweit aktiv sind wir außerdem in der internationalen Bildungsarbeit.



Entwicklung wirkungsvoll gestalten

Unsere Partner wollen ihre langfristigen Entwicklungsziele selbständig erreichen. Dafür bietet die GIZ nachfrageorientierte, maßgeschneiderte und wirksame Dienstleistungen für nachhaltige Entwicklung an. In unserer Arbeit berücksichtigen wir politische, wirtschaftliche, soziale und ökologische Aspekte und unterstützen so unsere Partner bei gesellschaftlichen Aushandlungsprozessen auf lokaler, regionaler, nationaler und internationaler Ebene.

Die GIZ ist in vielen Arbeitsfeldern aktiv – die Bandbreite reicht von Wirtschafts- und Beschäfti-

gungsförderung über den Aufbau von Staat und Demokratie, die Förderung von Frieden, Sicherheit, Wiederaufbau sowie ziviler Konfliktbearbeitung, die Sicherung von Ernährung, Gesundheit und Grundbildung bis hin zu Umwelt-, Ressourcen- und Klimaschutz. Sie unterstützt ihre Partner bei der Umsetzung ihrer Entwicklungsaufgaben auch durch Management- und Logistikdienstleistungen. In akuten Notsituationen führt das Unternehmen Nothilfe- und Flüchtlingsprogramme durch. Als anerkannter Träger des Entwicklungsdienstes entsendet die GIZ Fachkräfte als Entwicklungshelferinnen und Entwicklungshelfer in die Partnerländer.

Die GIZ berät ihre Auftraggeber und Partner in strategischen und konzeptionellen Fragen, vermittelt integrierte und rückkehrende Fachkräfte und fördert die Netzwerkbildung und den Dialog von Akteuren der Internationalen Zusammenarbeit. Die Weiterbildung von Partnerfachkräften ist dabei ein wesentlicher Bestandteil unseres Angebots. Austauschprogramme für junge Berufstätige legen den Grundstein für erfolgreiches Arbeiten auf dem nationalen und internationalen Arbeitsmarkt.

Wichtigster Auftraggeber ist das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Darüber hinaus ist die GIZ für weitere Bundesressorts – vor allem das Auswärtige Amt, das Bundesumweltministerium und das Bundesministerium für Bildung und Forschung – für Bundesländer und Kommunen sowie für öffentliche und private Auftraggeber im In- und Ausland tätig. Die GIZ kooperiert intensiv mit der deutschen Privatwirtschaft und trägt zu einem sinnvollen Zusammenspiel von Entwicklungs- und außenwirtschaftlichen Aktivitäten bei. Langjährige Erfahrungen mit Allianzen in den Partnerländern und in Deutschland sind für eine erfolgreiche internationale Kooperation wichtige Säulen, nicht nur im wirtschaftlichen, wissenschaftlichen und kulturellen, sondern vor allem auch im zivilgesellschaftlichen Bereich.

► Mehr Informationen unter www.giz.de

DEG – Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH



Partner der Privatwirtschaft

Die DEG, ein Unternehmen der KfW Bankengruppe, finanziert und strukturiert seit 1962 Investitionen privater Unternehmen in Entwicklungs- und Schwellenländern. Als einer der größten europäischen Entwicklungsfinanzierer zur Förderung des Privatsektors setzt sie sich für den Ausbau privatwirtschaftlicher Strukturen ein, um zu nachhaltigem Wachstum und einer dauerhaften Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen beizutragen.

Unternehmerische Entwicklung fördern

Als Teil der deutschen Entwicklungszusammenarbeit fördert die DEG Vorhaben, die entwicklungspolitisch und betriebswirtschaftlich sinnvoll sowie umwelt- und sozialverträglich sind. Dazu bietet sie den Unternehmen langfristige Finanzierungen in Form von Darlehen, Mezzanin-Finanzierungen, Beteiligungen und Garantien zu marktorientierten Konditionen. Sie finanziert Investitionen in der Agrarwirtschaft, der verarbeitenden Industrie und im Infrastruktursektor. Ein weiterer Schwerpunkt ist der Finanzsektor, um vor Ort einen verlässlichen Zugang zu Kapital zu ermöglichen.

Verlässlich und erfahren

Unternehmen, die in Entwicklungsländern investieren, brauchen nicht nur Finanzierung, sondern individuelle Beratung in allen Projektphasen – und einen erfahrenen Partner, auf den sie sich verlassen können. Die DEG ist, auch in schwierigeren Phasen, zuverlässiger Partner der Unternehmen und entwickelt mit ihnen konstruktive Lösungen, die immer projektindividuell zugeschnitten sind.

Die enge Zusammenarbeit mit der Wirtschaft praktiziert die DEG als Förderer privater Investitionen schon seit fast 50 Jahren. Vom umfassenden Know-how, das sie in Jahrzehnten aufgebaut hat, können Unternehmen, die den Gang ins Ausland planen, profitieren. Dazu tragen auch die DEG-Standorte in Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa wesentlich bei. Bis

heute hat die DEG mit rund 1.600 Unternehmen zusammengearbeitet und allein in den letzten fünf Jahren über 5 Milliarden Euro Investitionskapital bereitgestellt.

Entwicklungspartnerschaften mit der Wirtschaft (develoPPP.de)

Seit 1999 führt die DEG Entwicklungspartnerschaften mit Mitteln des BMZ durch. Zusammen mit vor allem deutschen Firmen, die in Partnerländern tätig sind, konnten damit bis heute mehr als 570 Gemeinschaftsvorhaben realisiert werden, die wichtige Beiträge für eine nachhaltige Entwicklung leisten. Das Programm zielt besonders darauf, innovative Ansätze, strategische Allianzen und wichtige Handlungsfelder wie etwa den Klimaschutz gemeinsam auf den Weg zu bringen.



► Mehr Informationen unter www.deginvest.de

Unser Anspruch:
sequa steht für Service und Qualität.

Rahmenbedingungen des Privatsektors im Ausland verbessern. Organisationen der Wirtschaft stärken. Nachhaltige Sozialstandards etablieren. Zugang zu beruflicher Bildung ermöglichen.

All das und vieles mehr unterstützt sequa im Rahmen öffentlich und privat geförderter Programme und Projekte. Ziel ist es, die soziale Marktwirtschaft und berufliche Bildung weltweit zu fördern – in Entwicklungs- ebenso wie in Transformations- und Schwellenländern. Dabei kooperiert sequa als gemeinnütziges Unternehmen eng mit ihren Gesellschaftern, den vier größten deutschen Wirtschaftsorganisationen. Ihnen und ihren Mitgliedern – den Kammern, Verbänden und Unternehmen – bietet sequa seit fast zwei Jahrzehnten vielfältige Dienstleistungen der Projektentwicklung und des Projektmanagements. Fazit: sequa ist die Entwicklungsorganisation der deutschen Wirtschaft.

Das Unternehmen hat bislang fast 600 erfolgreiche Projekte in mehr als 100 Ländern realisiert – vor allem in Osteuropa, Asien, im Mittleren Osten, in Afrika und Lateinamerika.

Die sequa-Mitarbeiter verfügen über umfassendes Know-how im Management internationaler Projekte, in der Beratung von Partnern sowie in der internationalen Zusammenarbeit.

Unsere Kernkompetenz:
Weltweites Projektgeschäft, Beratung und Coaching.

Zu den unternehmerischen Aktivitäten von sequa zählen die Geschäftsfelder Privatsektorentwicklung, Kammern und Verbände, Sozialer Dialog, Expertenvermittlung und Berufliche Bildung.



sequa bietet Kompetenz und Erfahrung in Bereichen wie Aufbau von Unternehmensdienstleistungen, Mittelstandsförderung, Außenwirtschaftsförderung, Politikdialog oder lokale und regionale Wirtschaftsentwicklung.

sequa berät staatliche Institutionen und Unternehmen sowie Kammern und Verbände in den Partnerländern in allen Fragen der beruflichen Bildung, Ausbildung oder Qualifizierung.

Unsere Rolle bei develoPPP.de: Wir richten kontinuierlich Ideenwettbewerbe in unserem Kernkompetenzbereich „Berufliche Bildung, Ausbildung und Qualifizierung“ aus.

Unser Vorteil:
Starkes Netzwerk für erfolgreiche Projekte.

Das Netzwerk macht den Unterschied: sequa hat direkten Zugriff auf das Wissen erfahrener Experten aus unterschiedlichen Bereichen der deutschen Privatwirtschaft und über 1.000 Bildungszentren der deutschen Kammern. Die sequa-Gesellschafter sind: der Deutsche Industrie- und Handelskammertag DIHK, der Zentralverband des Deutschen Handwerks ZDH, der Bundesverband der deutschen Industrie BDI, die Bundesvereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände BDA sowie die GIZ.

► Mehr Informationen unter
www.sequa.de

Impressum

HERAUSGEBER:

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung (BMZ)

UMSETZUNG:

Deutsche Gesellschaft für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Stabsstelle Zusammenarbeit mit der Wirtschaft
Ariane Moser, Baschar Al-Frangi
Postfach 5180, 65726 Eschborn

REDAKTION UND LEKTORAT: Claudia Brandt, Judith Köhler,
Ariane Moser

FOTOS: Steve Prezant/Corbis; GIZ-Archiv;
Amit Bhargava/Corbis; Heiko Meyer/laif;
Patrick Frilet/Agentur Focus; Hachez

LAYOUT: Stefan Mümpfer - grafic works -

PAPIER: 100% Recyclingpapier



DEG – Deutsche Investitions- und
Entwicklungsgesellschaft mbH
Programmfinanzierung
Kämmergasse 22
D-50676 Köln
Telefon: +49 (0) 221/4986-14 76
Telefax: +49 (0) 221/4986-14 72
E-Mail: ppp@deginvest.de
Internet: www.deginvest.de



Deutsche Gesellschaft für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Stabsstelle Zusammenarbeit
mit der Wirtschaft
Dag-Hammarskjöld-Weg 1–5
D-65760 Eschborn
Telefon: +49 (0) 6196/79-73 77
Telefax: +49 (0) 6196/79-73 78
E-Mail: develoPPP@giz.de
Internet: www.giz.de/develoPPP



sequa gGmbH
Alexanderstraße 10
D-53111 Bonn
Telefon: +49 (0) 228/98-238 0
Telefax: +49 (0) 228/98-238 19
E-Mail: ppp-team@sequa.de
Internet: www.sequa.de